

Hämmer betäubt uns und zwischen all' dem Getreibe scheint kein Durchgang möglich. Eben sind wir der gewaltigen Eisenstange eines Puddlers ausgewichen, da rasselt uns ein Rollwagen mit einem glühenden, weithin leuchtenden Eisenklumpen entgegen; hier windet eine glühende, schnell wachsende Schlange sich vor unsern Füßen, dort droht ein Rad in seinem rasenden Umschwunge uns zu ergreifen. Endlich haben wir ein sicheres Plätzchen gefunden. Da lassen wir nun ruhiger unsern Blick über das ganze Gewirr schweifen und erfreuen uns anfangs an dem großartigen Feuerwerk. Bald aber haben wir uns soweit gesammelt, daß wir ein Stück Arbeit von seinem Anfange bis zur Vollendung verfolgen können. Dort in dem Ofen glüht eine Masse geschmolzenen Roheisens. Ein Arbeiter rührt darin mit schwerer Eisenstange, um die sich ein rundlicher Ballen bildet. Der wird mit einer mächtigen Zange hervorgezogen, auf einen eisernen Wagen geworfen und rasch unter den Hammer gebracht, und bald ist der feuersprühende Klumpen zu einem länglichen Viereck geformt. Dieses führt der Wagen gleich unter die Luppenwalze, und wieder sprühend und knalend fährt das Eisen hindurch, bis es sich zu der etwa drei Centimeter dicken und über vier Meter langen Luppe gestaltet hat. Diese Luppen werden nachher mit einer Schere in Stücke geschnitten und in Paketen von fünf-hundert Pfund in den Schweißöfen gebracht. Von da werden die wiederum glühenden Blöcke auf eisernen Karren zur Schienenwalze geführt. Der glühende Block wird mit Zangen gefaßt und unter die Walzen gebracht. Mit lautem Geprassel fährt er hindurch, wird wieder herüber gezogen und abermals hindurch getrieben. Jedesmal in neuer Gestalt windet sich das glühende Eisen auf der andern Seite hervor, bis es seine gehörige Form und Länge hat. Noch immer glühend, wird es auf dem aus Eisenplatten bestehenden Boden durch einige Hammerschläge gerade gerichtet, dann schnell an eine Seite gezogen, wo zwei Kreissägen aus dem Boden hervorstehen und in rascher Umdrehung von beiden Enden der Stange so viel abschneiden, daß sie die richtige Länge hat. Die Eisenbahnschiene ist fertig, und das ganze hat nur wenige Minuten gedauert. Unter andern Walzen gestaltet sich das Eisen zu den großen Platten, aus denen die Dampfkessel zusammengesetzt werden, wieder unter andern zu Rädern für die Eisenbahnwagen u. s. w. In nicht großer Entfernung von einer solchen Kette von Eisenwerken deuten zahllose, über die Ebene zerstreute Dampfschornsteine uns an, daß wir uns einem der reichen Kohlengebiete Westfalens nähern; und noch deutlicher sagt uns dies der schwarze Staub der Strafe und die Fracht der zahlreichen Wagen, welche den industriellen Anlagen den in so glücklicher Nähe vorhandenen Brennstoff zuführen.

7. Straßburg.

Wilhelm Büß.

Unter den Städten, an welche sich für uns vorzugsweise ein Gefühl des Stolzes knüpft, war Straßburg eine der edelsten und vornehmsten. Nirgendß fühlen wir mehr den vollen, warmen Herzschlag des deutschen Lebens, als in Straßburg: in keinem Winkel Deutschlands spielt unsere Geschichte in so hellen, stürmischen Accorden. Gerade hier, wie ein Hort gegen die unruhige Brandung der Welschen, entfaltete sich der Stolz und die Stärke des deutschen Wesens, und wie in Magdeburg und Wien der Deutsche auf Wenden und Ungarn tief herabsah, so empfand es der Elßässer als tiefe Kränkung, daß ein Welscher sein Herr sei.

Fast jeder von den alten Kaisern, die uns besonders ans Herz gewachsen sind, ist gern und oft in Straßburg gewesen und hat hier frohsinnig gewaltet,